

(Library ebook) Ilona wird Kibbuznik: Ein Mdchen findet seinen Weg

## Ilona wird Kibbuznik: Ein Mdchen findet seinen Weg

Von Anita Friedrich

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation Veröffentlicht am: 2011-06-10 Erscheinungsdatum: 2011-06-10 File Name: B0055HFPBW | File size: 17.Mb

**Von Anita Friedrich : Ilona wird Kibbuznik: Ein Mdchen findet seinen Weg** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ilona wird Kibbuznik: Ein Mdchen findet seinen Weg:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ABSOLUT EMPFEHLENSWERT Von Claudia Ein wunderbares Buch, nicht nur fr Jugendliche, sondern auch fr alle Erwachsenen, die sich fr Israel und das Leben im Kibbuz interessieren. Die Autorin beschreibt detailliert und anschaulich das Leben im Kibbuz, die jdische Religion und die Geschichte Israels. Einfhlsam lsst sie uns teilhaben an Ilonas ngsten, aber auch am langsamen Wandel ihrer Gefhle und ihrer Einstellung zu ihrer neuen Heimat. Der

Schreibstil ist so interessant und lebendig, dass der Leser von der ersten Seite an mittendrin ist in der Geschichte. Fazit: Ein Buch, von dem ich gerne noch viele, viele Seiten mehr gelesen hätte. ABSOLUT EMPFEHLENSWERT!!! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sehr empfehlenswert Von evicka Das Buch hat mir sehr gefallen. Das Thema, das man fast vergisst. Keine "ökonomischen Migranten", die sich nach dem besseren Leben im Westen sehnen. Nein, die Aliah in das Land, wo die Juden frei leben dürfen. Das Mädchen geht nicht freiwillig, sie muss mit den Eltern auswandern und Wien (auch meine Stadt) verlassen. Aber sie lernt, Israel zu lieben. Das Buch ist auf jeden Fall sehr empfehlenswert. 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geschichte erleben Von Gerneleserin Auswandern - fast täglich können wir Menschen via Fernsehen dabei begleiten. Sie alle sind auf der Suche nach einem besseren Leben und Hoffen auf mehr Freizeit und Geld. Spätestens hier beginnen die Unterschiede zu der von Anita Friedrich erzählten Geschichte. Sie muss mit den Eltern auswandern in ein Land, in dem noch immer Krieg herrscht und das Leben ganz anderen Regeln unterworfen ist, als sie es kennt. Der Biografie der Autorin kann man entnehmen, dass sie weiß, wovon sie schreibt und dieses Hintergrundwissen ist beim Lesen auch deutlich spürbar. Ein Buch nicht nur für Kinder/Jugendliche. Hier erfahren auch Erwachsene sehr viel.

Kurzbeschreibung bearbeitete Ausgabe Im Sommer 1973 fährt die zwölfjährige Ilona Stein mit ihren Eltern, ihrem vierjährigen Bruder Michael und ihrem Hund Bieber auf dem Schiff Nili ihrer neuen Heimat Israel entgegen. Sie hat nur ungern von Wien Abschied genommen und sie hat Angst vor dem Neuen, das sie in Israel erwartet. Ihre Eltern, Michael und sie werden nicht wie bisher in einer Stadtwohnung leben, sondern in einem kleinen Dorf mitten in der Wüste. Das dieses Dorf ein Kibbuz ist, erfüllt das Mädchen mit besonderem Schrecken. Ilona und ihr Bruder werden nämlich in Givat Moshe nicht bei den Eltern wohnen, sondern jeder für sich in seiner Gruppe im Kinderhaus. Diese Kindergesellschaft ist es, vor der Ilona am meisten Angst hat. Die Kinder von Givat Moshe führen ihre eigene Wirtschaft und haben ihre eigenen Gesetze. In Haifa werden sie von ihren Verwandten und deren Tochter Jaara abgeholt. Am nächsten Morgen lernt Ilona auch Jaaras Schwester Tamar kennen. Mit Jaara schließt sie sofort Freundschaft, doch die dreizehnjährige Tamar ist so ganz anders als ihre Freundinnen in Wien. Sie bleiben zwei Wochen in Haifa, dann kommt der gefürchtete Tag. Ein Wagen von Givat Moshe holt sie ab und bringt sie in den Negev. Vom ersten Tag an ist Ilona die ganze Kibbuzgesellschaft verhasst. Zu plötzlich hat sich ihr Leben total verändert. Noch gestern lebte sie mit ihrem Bruder bei ihren Eltern, heute allein mit fünfzehn Kindern in einem eigenen Haus. Zwar sind die Kinder nett zu ihr und eines der Mädchen spricht sogar deutsch, doch Ilona fühlt, da sie mehr trennt als nur die Sprache. Auf einen Ausflug in den Galil kommen sich die Kinder endlich näher und lernen einander verstehen. Und dann ist da noch Juval, ein Junge aus einer zerrütteten Stadtfamilie, der im Kibbuz als Pflegekind aufgenommen wurde und nun in Ilonas Gruppe lebt. Wie Ilona muss er sich erst an das veränderte Leben gewöhnen und obwohl sie sich nur schwer miteinander verständigen können, werden sie Freunde. Gerade fangen Ilona und Juval an, sich im Kibbuz einzuleben, da bricht der 4. arabisch-israelische Krieg aus. Bange Wochen vergehen in Sorge um Vater und Bruder an der Front. Schneller, als unter gewöhnlichen Umständen, beginnen die beiden Kinder sich mit ihren Kameraden in Givat Moshe zu identifizieren. Der Krieg ist vorüber, obwohl an einzelnen Fronten noch gekämpft wird. Fünf junge Männer der Siedlung sind gefallen, andere liegen verwundet im Krankenhaus von Beer Sheva. Verzweifelt bemühen sich die Frauen und Kinder von Givat Moshe, die Arbeit allein zu bewältigen. Ilona hilft wo sie kann, doch ab und zu, wenn sie gerade nichts zu tun hat, geht sie zum Babyhaus und blickt durch das Fenster in eines der Bettchen, wo ihr neugeborenes Brüdchen Doron liegt. Fast unmerklich verblasst Wien in ihr. Aus Ilona wird das Kibbuzkind Ilana. Leseprobe: Einen kleinen Handkarren hinter sich herziehend liefen Mariamne und Ilona durch den Kinderbezirk. Überall begegneten ihnen Kinder, die alle irgendwie beschäftigt waren. Keines schien mich zu gehen. Aus den Kindergärten der Kleinen drangen muntere Stimmen. Ilona hoffte, irgendwo Michael zu sehen. Sie konnte ihn nirgends entdecken. "Vielleicht spielt er drinnen", meinte Mariamne. Als sie den Wohnbezirk der Erwachsenen betraten, sprang ihnen Bieber entgegen. Er wollte sich überhaupt nicht mehr beruhigen und ließ sich sogar von Mariamne streicheln. Deborah Stein war zu Hause. Unter ihren Händen hatte sich das kleine Haus schon etwas verändert. In beiden Zimmern standen Blumen, auf den Tischen lagen Decken und in den Bücherregalen hatte sie die ersten Bände eingeordnet. Sie bot den beiden Mädchen Limonade und Kekse an. "Gefällt es dir im Jugendhaus, Loni?", fragte sie. "Mhm", machte Ilona. Sie konnte noch nicht sagen ob es ihr gefiel oder nicht. Zuviel Neues strömte auf sie ein. Kurzbeschreibung bearbeitete Ausgabe Im Sommer 1973 fährt die zwölfjährige Ilona Stein mit ihren Eltern, ihrem vierjährigen Bruder Michael und ihrem Hund Bieber auf dem Schiff Nili ihrer neuen Heimat Israel entgegen. Sie hat nur ungern von Wien Abschied genommen und sie hat Angst vor dem Neuen, das sie in Israel erwartet. Ihre Eltern, Michael und sie werden nicht wie bisher in einer Stadtwohnung leben, sondern in einem kleinen Dorf mitten in der Wüste. Das dieses Dorf ein Kibbuz ist, erfüllt das Mädchen mit besonderem Schrecken. Ilona und ihr Bruder werden nämlich in Givat Moshe nicht bei den Eltern wohnen, sondern jeder für sich in seiner Gruppe im Kinderhaus. Diese Kindergesellschaft ist es, vor der Ilona am meisten Angst hat. Die Kinder von Givat Moshe führen ihre eigene Wirtschaft und haben ihre eigenen Gesetze. In Haifa werden sie von ihren Verwandten und deren Tochter Jaara abgeholt. Am nächsten Morgen lernt Ilona auch Jaaras

Schwester Thamar kennen. Mit Jaara schließt sie sofort Freundschaft, doch die dreizehnjährige Thamar ist so ganz anders als ihre Freundinnen in Wien. Sie bleiben zwei Wochen in Haifa, dann kommt der gefürchtete Tag. Ein Wagen von Givat Moshe holt sie ab und bringt sie in den Negev. Vom ersten Tag an ist Ilona die ganze Kibbuzgesellschaft verhasst. Zu plötzlich hat sich ihr Leben total verändert. Noch gestern lebte sie mit ihrem Bruder bei ihren Eltern, heute allein mit fünfzehn Kindern in einem eigenen Haus. Zwar sind die Kinder nett zu ihr und eines der Mädchen spricht sogar deutsch, doch Ilona fühlt, da sie mehr trennt als nur die Sprache. Auf einen Ausflug in den Galil kommen sich die Kinder endlich näher und lernen einander verstehen. Und dann ist da noch Juval, ein Junge aus einer zerrütteten Stadtfamilie, der im Kibbuz als Pflegekind aufgenommen wurde und nun in Ilonas Gruppe lebt. Wie Ilona muß er sich erst an das veränderte Leben gewöhnen und obwohl sie sich nur schwer miteinander verständigen können, werden sie Freunde. Gerade fangen Ilona und Juval an, sich im Kibbuz einzuleben, da bricht der 4. arabisch-israelische Krieg aus. Lange Wochen vergehen in Sorge um Vater und Bruder an der Front. Schneller, als unter gewöhnlichen Umständen, beginnen die beiden Kinder sich mit ihren Kameraden in Givat Moshe zu identifizieren. Der Krieg ist vorbei, obwohl an einzelnen Fronten noch gekämpft wird. Fünf junge Männer der Siedlung sind gefallen, andere liegen verwundet im Krankenhaus von Beer Sheva. Verzweifelt bemühen sich die Frauen und Kinder von Givat Moshe, die Arbeit allein zu bewältigen. Ilona hilft wo sie kann, doch ab und zu, wenn sie gerade nichts zu tun hat, geht sie zum Babyhaus und blickt durch das Fenster in eines der Bettchen, wo ihr neugeborenes Brüdchen Doron liegt. Fast unmerklich verblasst Wien in ihr. Aus Ilona wird das Kibbuzkind Ilana. **L e s e p r o b e:** Einen kleinen Handkarren hinter sich herziehend liefen Mariamne und Ilona durch den Kinderbezirk. überall begegneten ihnen Kinder, die alle irgendwie beschäftigt waren. Keines schien mich zu gehen. Aus den Kindergärten der Kleinen drangen muntere Stimmen. Ilona hoffte, irgendwo Michael zu sehen. Sie konnte ihn nirgends entdecken. "Vielleicht spielt er drinnen", meinte Mariamne. Als sie den Wohnbezirk der Erwachsenen betraten, sprang ihnen Bieber entgegen. Er wollte sich überhaupt nicht mehr beruhigen und ließ sich sogar von Mariamne streicheln. Deborah Stein war zu Hause. Unter ihren Händen hatte sich das kleine Haus schon etwas verändert. In beiden Zimmern standen Blumen, auf den Tischen lagen Decken und in den Bücherregalen hatte sie die ersten Bände eingeordnet. Sie bot den beiden Mädchen Limonade und Kekse an. "Gefällt es dir im Jugendhaus, Loni?", fragte sie. "Mm", machte Ilona. Sie konnte noch nicht sagen ob es ihr gefiel oder nicht. Zuviel Neues strömte auf sie ein. **ber den Autor und weitere Mitwirkende:** Anita Friedrich, Jahrgang 1947, arbeitet seit fast vierzig Jahren als freiberufliche Autorin und hat in dieser Zeit zahlreiche Romane, Kinder- und Jugendbücher, Kurzgeschichten und Artikel, z.T. unter verschiedenen Pseudonymen, geschrieben.